

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Schneiderekurs

Sunlicht-Institut für Haushaltungskunde <Mannheim>

Mannheim, [ca. 1915]

Der Plisseerock

urn:nbn:de:bsz:31-106732

Der Plisseerock.

Die Weite eines Plisseerockes berechnet man nach der Hüftweite. Man braucht, um die Falten dicht und gleichmäßig breit legen zu können, dreimal die ganze Hüftweite. Selbstverständlich wird man aber auf die Stoffbreite Rücksicht nehmen. Hat man z. B. einen Stoff mit 100 cm Breite und die Hüftweite beträgt 105 bis 110 cm, so wird man doch nur 3 Bahnen in den Rock nehmen und nicht noch 30 cm einsetzen.

Man näht die Stoffbahnen aneinander, nur die hintere Naht bleibt offen. Will man den Rock in eine Plissieranstalt bringen, so näht man auch den Saum noch zuerst, die Länge des Rockes muß dann oben reguliert werden.

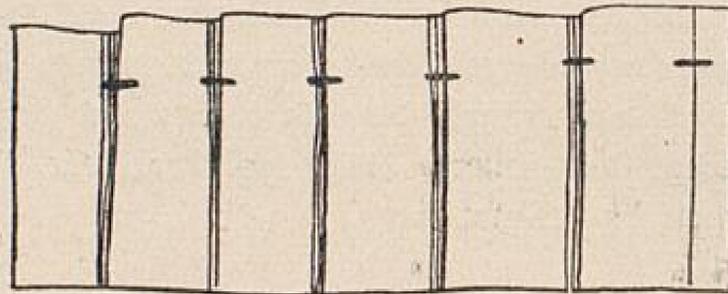


Abb. 16

Nachdem der Rock plissiert worden ist, zieht man am oberen Rand einen Heftfaden ein, der die Faltenbrüche decken muß, sodaß die Falten nicht aufspringen können. (Abb. 16.) Dann näht man die hintere Naht so zusammen, daß sie in einen Faltenbruch kommt; der Saum muß vorher ein Stück weit von beiden Seiten her aufgetrennt werden, damit man die Naht durchsteppen kann; dann wird der Saum wieder genäht.

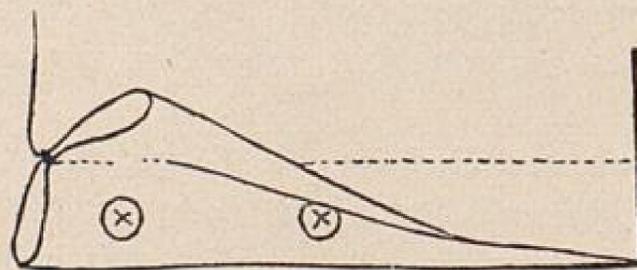


Abb. 18 (zu Seite 31)

Es ist praktisch, den Plisseerock einem waschbaren Futterleibchen aufzuknöpfen, damit dieses auf den Hüften liegt und die Plisseefalten nicht bis

zur Taille reichen und dort unnötig auftragen. Das Leibchen dient dann zugleich als Untertaille und kann wie diese aus feinem Waschstoff mit Hohlsäumen gearbeitet werden. (Abb. 17.)

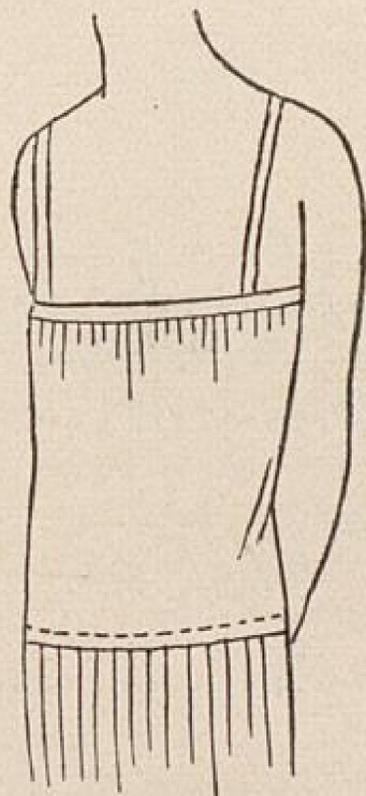


Abb. 17

Man legt am unteren Leibchenrand über den Saum eine Falte (Abb. 18) und näht dem Saum Knöpfe auf. Die darüber fallende Falte deckt die Knöpfe, das Leibchen wird wie der obere Leibchenteil des Unterkleides (Heft 3 Abb. 18) zugeschnitten.

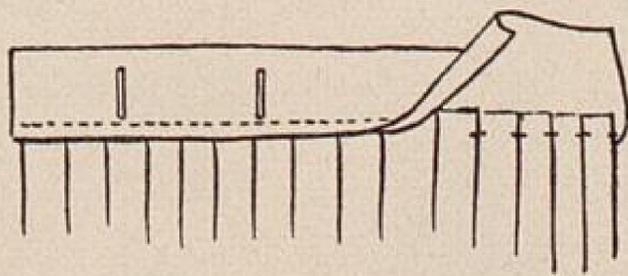


Abb. 19

Dem Rock, der durch den Heftfaden auf die Weite des Leibchens eingezogen wurde, wird am oberen Rand auf der rechten Seite ein gerader Futterstreifen aufgesteppt. (Abb. 19.) Links näht man den Streifen mit einem

schmalen Umschlag fest und schneidet den Knöpfen am Leibchen entsprechend die Knopflöcher senkrecht ein, oder man näht je ein feines Schnürchen (gehäkelte Luftmaschenkette) so an Leibchen und Rock an, daß man die beiden Teile mit einem feinen ebenfalls gehäkelten Schnürchen zusammenschnüren kann. (Abb. 20.)

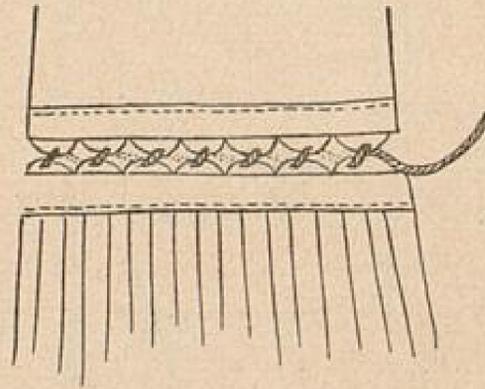


Abb. 20

Die Methode der Schnitzausstellung ist nach dem Urheberrecht geschütztes Eigentum der Verfasserin dieser Feste.
Herausgegeben vom Sunlicht-Institut für Haushaltungskunde der Sunlicht Gesellschaft A.G.
Mannheim-Rheinau.

Nachdruck des Textes und Nachbildung der Illustrationen verboten.

Druck: Handelsdruckerei Rath, Mannheim.